



Die drei Haselnüsse.

rei Töchter wohnten mit ihrem Vater zusammen. Zwei von ihnen waren schon erwachsen, die dritte aber, ein angenommenes Kind, war noch ein kleines Mädchen von neun Jahren; diese Kleine mußte die Hausarbeit besorgen und sogar für ihre älteren Schwestern die Wäsche mit waschen helfen, da diese sehr träge waren, sich den Tag über nur putzten und dem lieben Nichtsthun oblagen, zum Fenster hinausfahen und sich über die Vorübergehenden belustigten. Dabei schalten sie noch das arme kleine Mädchen, und Annchen — so hieß es — hatte böse Tage, denn der Vater war als Kaufmann gewöhnlich auf Reisen, und die Mutter der älteren Schwestern war längst tot.

Oft schickte man Annchen hungrig ins Bett, während die anderen das sauer erworbene Geld des Vaters in gutem Essen und Trinken und allerlei Puz verschwendeten. Dabei waren die Schwestern auch hartherzig gegen jeden Armen, der sich ihrer Schwelle bittend nahte, lachten und spotteten der Elenden. O, es war eine große Sünde! Das erweckte das größte Mitleid in dem Herzen der Kleinen, und wenn sie es konnte, teilte sie versteckt ihr letztes Stücklein Brod mit den Ansprechenden. Merkten indes einmal die bösen Schwestern diese gute That, dann bekam Annchen gewiß den ganzen Tag